

Behind The Scene

ADACOR hilft!

Wasserrucksack versorgt Menschen mit Trinkwasser

Seite 3



Full Service Providing
Die E.ON Ruhrgas AG
setzt auf ADACOR

Seite 4

**ADACOR und
Umweltschutz**
CO₂-neutrales Hosting
seit Januar 2011

Seite 7

TOP-THEMA

Smart Metering

Neue Chancen für Verbraucher

Seite 5

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

die erste Ausgabe der BTS 2011 liegt vor Ihnen.

Smart Grids, Smart Meter – das sind Begriffe, die etwas mit der Energiewirtschaft zu tun haben. Übermittlung von Verbrauchsdaten, Erfassung von Verbrauchsstellen und die Zusammenführung aller Daten via Internet werden derzeit bundesweit in Pilotprojekten umgesetzt.

ADACOR hat vor dem Hintergrund dieser aktuellen Entwicklung für ein Projekt mit der E.ON Ruhrgas AG die entsprechende technische Infrastruktur aufgesetzt. Klaus Welchering von der E.ON Ruhrgas AG erklärt im Gespräch die genaue Zielsetzung des Projektes, technische Hintergründe und inwiefern man von der Zusammenarbeit mit der ADACOR profitiert.

Was ist ein Wasserrucksack? Wir haben uns mit dem Thema beschäftigt und uns völlig losgelöst von unserem Geschäft für Menschen in Not engagiert. Vielleicht möchten Sie das ja auch?

Natürlich hat sich auch bei ADACOR wieder einiges getan: Mehr Platz für die Mitarbeiter, mehr Fläche für unsere Werkzeuge – sprich Server – und einen Mitarbeiter möchten wir Ihnen auch noch vorstellen.

Wir freuen uns, wenn Sie auch diesmal wieder interessanten Lesestoff vor sich liegen haben und wünschen angenehme Unterhaltung

Herzlichst

Ihr

Christian Spin

Chefredakteur ADACOR Behind The Scene

Leiter Vertrieb und Marketing

Inhalt

Editorial.....	02
ADACOR hilft! Wasserrucksack versorgt Menschen in Katastrophengebieten mit Trinkwasser.....	03
Full Service Providing Die E.ON Ruhrgas AG setzt auf ADACOR.....	04
Top-Thema Smart Metering – Neue Chancen für Verbraucher	05
ADACOR und Umweltschutz CO2-neutrales Hosting seit Januar 2011	07
ADACOR aktuell ADACOR wächst	08
Administratoren-Team erhält Verstärkung.....	08

Ausführliche Informationen zum Wasserrucksack PAUL erhalten Sie unter:

www.wasserrucksack.de

ADACOR HILFT!

Wasserrucksack „PAUL“ versorgt Menschen in Katastrophengebieten mit überlebenswichtigem Trinkwasser

Die jüngsten Naturkatastrophen – wie die Überschwemmungen in Pakistan, das Erdbeben auf Haiti und nun auch noch die dramatischen Ereignisse in Japan – zeigen deutlich, dass im Katastrophenfall insbesondere die Trinkwasserversorgung der Bevölkerung eines der größten Probleme darstellt. Neben Nahrungsmitteln, Medikamenten, Decken und Zelten wird vor allem eins benötigt: sauberes Wasser. Nur so können der Ausbruch und die Verbreitung von Krankheiten und Seuchen verhindert werden.

Die Problematik der bisher verfügbaren, in der mobilen Notfallversorgung eingesetzten Trinkwasseraufbereitungsanlagen besteht darin, dass sie hoch technisiert sind und zudem geschultes Bedienpersonal, Energie und Zusatzstoffe benötigen. Außerdem erfordert ihr Transport ein Minimum an Infrastruktur. Deshalb sind sie in erster Linie für größere Städte geeignet. Nicht jedoch für Menschen, die im Hinterland in kleinen Dörfern leben und die bei Zusammenbruch der Infrastruktur eben von dieser Wasserversorgung in den Städten abgeschnitten sind.

Den Wassertransport von entfernter aufgestellten Anlagen hin zu diesen Dörfern zu realisieren ist – wenn überhaupt möglich – zeitlich und logistisch extrem aufwändig. Angesichts dieser typischen Problematik von Katastrophensituationen hat das Fachgebiet Siedlungswasserwirtschaft der Universität Kassel mit Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) den

Wasserrucksack PAUL entwickelt. Der Wasserrucksack, der von einer einzelnen Person auf dem Rücken transportiert werden kann, dient der Aufbereitung von Trinkwasser aus verseuchtem Oberflächenwasser. Sein Kernstück bildet eine gravimetrisch betriebene Membran, die den vollständigen Rückhalt von Partikeln, Bakterien und weitestgehend auch Viren gewährleistet. Der Wasserrucksack filtert ohne jegliche Wartung oder Reinigung über Monate hinweg etwa 1.200 Liter Wasser pro Tag, das entspricht 800 Flaschen zu 1,5 Litern Inhalt. So ist die lebensrettende Grundversorgung von 200 bis 500 Menschen mit sauberem Wasser sichergestellt.

Die Anlage zeichnet sich durch einen einfachen mechanischen Aufbau, Verzicht auf bewegbare Teile, leichte Transportierbarkeit, Robustheit, einfachste und wartungsfreie Handhabung sowie den Betrieb ohne externe Energie aus. Diese Eigenschaften machen sie zu einem zuverlässigen Hilfsmittel zur Selbsthilfe im Katastrophenfall. Die Anlage wird betriebsfähig gelagert und kann daher innerhalb weniger Stunden ins Einsatzgebiet transportiert werden, in sehr entlegene Gebiete und im Extremfall auch per Hubschrauber und durch Abwurf mit einem Fallschirm. Dank einer leicht verständlichen bildhaften Bedienungsanleitung kann der Wasserfilter auch ohne Probleme von Analphabeten bedient werden.

Als Thomas Wittbecker, Geschäftsführer der ADACOR Hosting GmbH, das erste Mal von PAUL dem Wasserrucksack hörte, war er sofort über-

zeugt: „Der Rucksack ist eine super Sache, um konkret da zu helfen, wo Hilfe am dringendsten gebraucht wird.“ Und so war sich das Team der ADACOR schnell einig und beschloss, einen Wasserrucksack für die Katastrophenopfer in Pakistan zu spenden. Die Kosten für einen Rucksack liegen aktuell bei ca. 1.000 Euro. Ein vergleichsweise kleiner Betrag, wenn man bedenkt, dass mit einem Wasserrucksack 200 bis 500 Menschen in Not über mehrere Monate mit sauberem Trinkwasser versorgt werden können.

Spendenkonto

Empfänger: Förderverein
Siedlungswasserwirtschaft
Kto: 139 609 · BLZ: 520 503 53
(Kasseler Sparkasse)
Stichwort: Paul

Kontakt

Thomas Wittbecker · Geschäftsführer
NOC / ADACOR Hosting GmbH
Kaiserleistraße 51
63067 Offenbach am Main
Telefon: +49 (0)69 – 905089 0
E-Mail: wittbecker@adacor.com
Internet: www.adacor.com

Viel mehr als nur ein Hosting-Anbieter!

FULL SERVICE PROVIDING: DAS IST DIE STÄRKE DER ADACOR GMBH

Klaus Welchering vom Kompetenz-Center Gastechnik und Energiesysteme der E.ON Ruhrgas AG im Gespräch.

Am Anfang sei man lediglich auf der Suche nach einem Internetprovider gewesen, erklärt Klaus Welchering vom Gaskompetenz-Center der E.ON Ruhrgas AG. Doch mittlerweile schätze man die ADACOR vor allem als Full Service Provider. Der umfassende und bedarfsorientierte Service, die kurzen Reaktionszeiten, die Freundlichkeit und hohe Flexibilität des Teams haben die E.ON Ruhrgas AG überzeugt.

Was macht das Kompetenz-Center genau?

Das Messtechnik- und IT-Team des Kompetenz-Centers beschäftigt sich mit der Erfassung und Verwaltung der Prozessdaten, die zur Auswertung intensiver Tests bei der Entwicklung von neuen Gasgeräten und damit der Geräteoptimierung und Vorbereitung der Serienproduktion dienen. Es geht um die Gastechologie von morgen, z. B. um Gas-Wärmepumpengeräte, Brennstoffzellentechnologie und um eine verbesserte Ausschöpfung des Wärmeanteils dieser Techniken. Die entwickelten Prototypen werden im wahrsten Sinne des Wortes zunächst auf den Prüfstand gestellt, bevor sie im Rahmen sogenannter Feldtests in den Haushalten vor Ort installiert werden, um ihr Verhalten unter realen Bedingungen weiter zu analysieren. Gemessen und untersucht werden Einstellungen, Wirkungsgrade, Störanfälligkeit, Lebensdauer, Wartungsbedarf etc. Auf diese Weise werden gemeinsam mit den Herstellern die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Markteinführung der Geräte geschaffen.

Zur Akquirierung der relevanten Messdaten aus den Feldtest-Anlagen nutzt die E.ON Ruhrgas AG die moderne Smart-Metering-Technologie. Smart Metering setzt dabei auf der sogenannten Machine-to-Machine-Technologie (M2M) auf, die den automatisierten Informationsaustausch zwischen Endgeräten oder Maschinen mit einer zentralen Leitstelle ermöglicht. Die M2M-Technologie, die moderne Informations- und Kommunikationstechnik miteinander verknüpft, besteht aus drei Grundkomponenten:

- 1.) Dem Datenendpunkt (in diesem Fall dem zu testenden Gasgerät)
- 2.) Dem Kommunikationsnetz (Mobilfunk-Netz, kabelgebundenes Netz o. ä.)
- 3.) Dem Datenintegrationspunkt (Serverdatenbank)

Kontakt

Klaus Welchering
Kompetenz-Center Gastechnik und Energiesysteme
E.ON Ruhrgas AG
Gladbecker Straße 404 · 45326 Essen
Telefon: +49 (0)201 – 184 87 55
E-Mail: klaus.welchering@eon-ruhrgas.com
Internet: www.eon-ruhrgas.com

Die ADACOR hat in Zusammenarbeit mit einem großen Kommunikationsanbieter mittels GPRS-Verbindungen den Datenendpunkt mit dem Rechner-system der ADACOR verbunden und so die entsprechende M2M-Infrastruktur für die E.ON Ruhrgas AG zur Verfügung gestellt. Zahlreiche Analyse-Applikationen laufen ebenfalls auf den Servern der ADACOR. Auch die komplette User- und Zugriffsverwaltung wird von der ADACOR gemanagt, denn für Gerätehersteller, Installateure, Energieversorger, Ingenieure werden unterschiedliche Zugriffsrechte differenziert.

Welche Vorteile hat die Zusammenarbeit mit einem Full Service Provider?

Dank der Zusammenarbeit mit der ADACOR und der Nutzung ihres Service-Angebotes können sich die Mitarbeiter des Gaskompetenz-Centers auf andere wichtige Aufgaben konzentrieren, erklärt Welchering. Würde man alle Aufgaben, die jetzt bei der ADACOR gebündelt sind, auf einzelne Dienstleister verteilen oder selber erledigen, wäre dies mit einem erhöhten administrativen Aufwand verbunden. Man müsste das Personal aufstocken und es bliebe deutlich weniger Zeit, sich mit anderen zukunftsweisenden Technologien zu beschäftigen. So liegt z. B. neben der reinen Geräteoptimierung ein weiterer Schwerpunkt auf dem Einsatz dieser Geräte in sogenannten Smart Grids, in deren Rahmen Gasgeräte entsprechend des Bedarfes im Netz gezielt angesteuert werden.

SMART METERING – NEUE CHANCEN FÜR VERBRAUCHER

Wer wundert sich nicht jedes Jahr aufs Neue, wenn die Jahresabrechnung vom Strom- oder Gasanbieter im heimischen Briefkasten landet. Denn oft weichen die aktuellen Werte von denen des Vorjahres deutlich ab. Neue Konzepte in der Energiewirtschaft bringen den Verbrauchern Klarheit über ihren genauen Verbrauch. Einige Pilotprojekte laufen bereits – und die ADACOR ist mit dabei.



Verbraucher heute

Die Verbraucher zahlen ihre Abschläge für Strom und Gas an die Energieversorger monatlich. Am Ende des Abrechnungszeitraums, der üblicherweise ein Jahr beträgt, erhalten die Energieabnehmer eine Aufstellung der angefallenen Kosten. Diese Kosten werden mit den gezahlten Abschlägen verrechnet und am Ende des Schriftstücks finden die Verbraucher einen Betrag, den sie zu überweisen haben oder welcher ihnen gutgeschrieben wird.

Bemerkenswert ist oft die Höhe eines solchen Betrages. In vielen Fällen liegt er für private Haushalte im dreistelligen Bereich. Der Verbraucher versucht, diese Abweichung zu überprüfen, scheitert aber oft schon im Ansatz. Mit mangelndem Denkvermögen hat dies nichts zu tun, denn die sehr langen Abrechnungszeiträume, wechselnde Tarife oder Preisänderungen gehen zu Lasten der Kostentransparenz.

Selbst bei identischem Verbrauch können die Kosten durch Preisschwankungen erheblich von den Kosten des Vorjahres abweichen. Eine

Unwägbarkeit, unter der vor allem Haushalte mit geringem Einkommen leiden.

Diese Problematik ist den Versorgern bekannt und Lösungen für eine genaue Abrechnung sind bereits in Sicht.

Neue Ideen

Seit einiger Zeit arbeiten Energieversorger, Telekommunikationsunternehmen und Internet-Anbieter an der Umsetzung neuer Abrechnungskonzepte. Zwei Aspekte stehen im Vordergrund: Der Verbraucher und die Umwelt.

Durch eine genaue Abrechnung erhofft man sich die verbesserte und vollständige Kontrolle des Energieverbrauchs. Messgeräte, die den aktuellen Verbrauch regelmäßig und in kurzen Abständen an den jeweiligen Versorger übermitteln, sind momentan in der Erprobung. Die Verbraucher können zu jeder Zeit die Werte einsehen und ihr Verhalten danach ausrichten. Dafür wird eine ganz neue Infrastruktur erforderlich, denn die Daten müssen sicher vom Verbraucher zum Versorger gelangen und umgekehrt. Nicht nur die

Messgeräte selbst, sondern auch Verwaltungs- und Abrechnungsstrukturen müssen neu geplant und umgesetzt werden. Ein großes Projekt!

Daran beteiligt ist das Technologieprogramm E-Energy des Ministeriums für Wirtschaft und Technologie, welches vom Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit unterstützt wird. Außerdem sind weitere Investoren mit 80 Millionen Euro mit im Boot.

Sechs Modellregionen testen bereits erste Produkte dieses Programms:

- Modellregion Cuxhaven (eTelligence)
- Modellregion Harz (RegModHarz)
- Modellregion Rhein-Ruhr (E-DeMa)
- Modellregion Aachen (Smart Watts)
- Modellregion Rhein-Neckar (Modellstadt Mannheim)
- Modellregion Baden-Württemberg (MeRegio)

Jede der sechs Modellregionen verfolgt einen eigenen Lösungsansatz. Die Region Rhein-Ruhr setzt auf digitale Stromzähler, sogenannte Smart



Kontakt

Alexander Lapp · COO und Prokurist
NOC / ADACOR Hosting GmbH
Kaiserleistraße 51
63067 Offenbach am Main
Telefon: +49 (0)269 – 905089 0
E-Mail: lapp@adacor.com
Internet: www.adacor.com

Meter, die den Stromkonsum zeitnah und übersichtlich darstellen. Damit werden die Abläufe zwischen Versorger und Verbraucher automatisiert.

Langfristige Ziele dieses Projektes sind die Reduzierung des eigenen Verbrauchs und die Verlagerung des Konsums auf Zeiten, in denen der Strom kostengünstig zur Verfügung steht. Das kann z. B. durch eine intelligente Vernetzung mit Endgeräten geschehen, wie etwa der Waschmaschine oder dem Geschirrspüler. Diese Geräte würden zukünftig dann primär benutzt, wenn die Sonne scheint oder der Wind weht.

Die einzelnen Verbrauchsdaten werden in einen größeren Kontext gestellt, konkret in den Smart Grid. Als Smart Grid werden intelligente Stromnetze bezeichnet. Die entsprechenden Daten – Bedarf und Verfügbarkeit von Strom – sind innerhalb des Smart Grids jederzeit aktuell, so dass eine optimale Verteilung gewährleistet ist.

Technische Herausforderungen

Bis zur Verwirklichung dieser langfristigen Ziele sind noch einige technische Hürden zu nehmen. Die erste und zentrale Herausforderung besteht in der Standardisierung von Protokollen. Diese Standards sind die Grundlage für die Kommunikation zwischen den Geräten.

Ein weiterer Aspekt: die Sicherheit. Wie gelangen die Daten sicher vom Verbraucher zum Versorger und wieder zurück? Datenschützer sehen diese Entwicklung kritisch, da die Kopplung mit Endgeräten auch Rückschlüsse auf den Verbraucher

selbst zulässt, z. B. kann der Stromverbrauch der Kaffeemaschine darüber informieren, wann der Verbraucher aufsteht.

ADACOR an Bord

Die Vernetzung von Messgeräten, Endgeräten und Versorgungsunternehmen wird über das Internet realisiert. Spezielle abgesicherte Netze sind die Basis dafür. Die ADACOR Hosting GmbH stellt als Internet-Anbieter eine Netz- und Server-Infrastruktur zur Verfügung, auf deren Grundlage die Daten übermittelt und verarbeitet werden. Diese Infrastruktur besteht aus mehreren hochleistungsfähigen Datenservern, die miteinander verbunden sind. Die Datenbanken nehmen die Informationen aus den Messgeräten an und verarbeiten sie auf unterschiedliche Weise. Dafür ist sehr viel Rechenleistung erforderlich: Enorme Datenmengen sammeln sich an und müssen verwaltet werden. In Zeiten der Auswertungen sind die Server besonders gefordert.

Smart Metering – abgeleitet vom Smart Meter – ist die Übermittlung der aktuellen Verbrauchsdaten sozusagen online. Sobald beispielsweise die Schreibtischlampe angeschaltet wird, übermittelt das jeweilige Smart Meter über eine abgesicherte Internet-Verbindung an das jeweilige Versorgungsunternehmen, dass gerade Strom in der jeweiligen Menge verbraucht wird.

Die technische Umsetzung basiert auf modernster M2M-Technologie und erfolgt u. a. über SIM-Karten, die in spezielle Modems integriert sind. Diese Modems verbinden sich mit der jeweiligen Messanlage und dem Datenbankserver. Sie über-

nehmen den Datenaustausch beider Endpunkte über ein gesichertes Netzwerk. Die ADACOR Hosting GmbH setzt dafür Standard-Kommunikationsplattformen ein.

Aussichten

Smart Grids bzw. intelligente Stromnetze können dann wirksam arbeiten, wenn mittels Smart Metering bekannt ist, wo Strom gerade benötigt wird und an welcher Stelle Energiekapazitäten zur Verfügung stehen. Smart Meter, die intelligenten Stromzähler, sind daher ein wesentlicher Baustein im intelligenten Stromnetz und leisten einen entscheidenden Beitrag bei der Zielsetzung, Energienachfrage und -angebot bestmöglich aufeinander abzustimmen. Und davon profitieren nicht nur die Verbraucher, sondern auch die Umwelt.

M2M – was ist das?

M2M steht für „Machine to Machine“. Die M2M-Technologie verbindet Informations- und Kommunikationstechnik. Mittels M2M kommunizieren Endgeräte mit einer zentralen Schaltstelle, z. B. Messgeräte mit einem Verwaltungsserver.

Die Messgeräte, sogenannte Mobile Devices, sind wie ein Mobiltelefon mit einer SIM-Karte ausgestattet und übermitteln ihre Daten über spezielle virtuelle Netze (VLAN). Ein leistungsfähiger Datenbank-Server sammelt die Messdaten der Mobile Devices und wertet sie regelmäßig, in sehr kurzen Zeitabständen aus.

Die Messdaten werden über GPRS/UMTS übertragen. Abgesicherte Verbindungen schützen die Informationen vor unerlaubten Fremdzugriffen. Darüber hinaus sichern mehrere Firewalls die Kommunikation zusätzlich ab. Die Verwaltung der SIM-Karten und der Kommunikationsnetze wird über zwei dedizierte Server innerhalb der Rechnerlandschaft realisiert.

ADACOR UND UMWELTSCHUTZ

Seit Januar 2011 ist das Hosting der ADACOR CO₂-neutral. Was genau bedeutet das? Nun, es geht hierbei im Wesentlichen um die Kompensation der CO₂-Emissionen, die durch den Stromverbrauch im Rechenzentrum entstehen.

Der Grundgedanke ist hierbei folgender: Für die Erdatmosphäre ist es nicht von Bedeutung, an welchem Ort unserer Welt Kohlenstoffdioxid (CO₂) ausgestoßen wird. Dementsprechend ist es für das globale Klima auch nicht relevant, ob CO₂ in Entwicklungsländern oder in Mitteleuropa eingespart wird. Bei der CO₂-Kompensation wird angestrebt, den Ausstoß einer bestimmten Menge an Treibhausgasemissionen, der hierzulande nicht vermieden werden kann, an einem anderen Ort der Welt zu verhindern.

Ob es grundsätzlich möglich ist, die Energieversorgung des ADACOR-Rechenzentrums auf Ökostrom umzustellen, darüber befindet sich die ADACOR aktuell in Gesprächen mit den Betreibern der Rechenzentrumsinfrastruktur. Bis

diese Frage abschließend geklärt ist, hat sich die ADACOR dazu entschieden, die CO₂-Emissionen durch eine monatliche Spende an die Organisation Atmosfair zu kompensieren. Die Höhe der Spende wird mithilfe eines speziellen Berechnungsschlüssels auf der Grundlage des konkreten Stromverbrauchs ermittelt. So gelingt es ADACOR, nicht nur ihrem eigenen Klimabewusstsein Rechnung zu tragen, sondern letztlich auch dem ihrer Kunden.

Atmosfair nutzt die Spenden, um weltweit Klimaschutzprojekte umzusetzen, die für eine entsprechende Reduzierung von CO₂ sorgen. Die Pro-

jekte sind z. B. Bau und Betrieb von Windkraftanlagen, Wasserkraftwerken, die Produktion von grünem Strom aus Ernteresten, Energiesparmaßnahmen an Schulen etc. Die Projekte werden durch die UNO und den TÜV überwacht und zertifiziert. Mehr Infos zu den Projekten finden Sie auf der Homepage: www.atmosfair.de

Für die Büroräume in Offenbach bezieht die ADACOR bereits schon seit Jahren Ökostrom über Greenpeace Energy. Und auch für die Energieversorgung der Räumlichkeiten in Essen ist es geplant, noch dieses Jahr auf „grünen“ Strom umzustellen.



ADACOR AKTUELL

ADACOR wächst

Seit Beginn des Jahres mietet die ADACOR in Offenbach weitere Büroräume an. Haben sich die Geschäftsräume der ADACOR bis jetzt auf eine Etage beschränkt, so war es nun – bevor man aus allen Nähten platzt – an der Zeit, im selben Gebäude eine weitere Etage mit neuer Klimatisierung anzumieten. Der Ausbau ist bereits in vollem Gange, denn der Bezug soll noch im Laufe dieses Jahres erfolgen. Es wird eine neue, große „Werkstatt“ mit mehreren Projektarbeitsplätzen geben, zwei neue Mitarbeiterräume, einen großen

Meeting-Raum und – ganz wichtig – eine eigene Kaffemaschine für diese Etage. Denn wer so hart arbeitet wie die Mitarbeiter der ADACOR, der soll seinen Kaffee schließlich auch heiß genießen können. Parallel zum Ausbau der Geschäftsräume in Offenbach wurde beim bewährten Partner e-shelter eine weitere Server-Suite von 60 m² dazu gemietet. Die Fläche verfügt über noch mehr Leistungsdichte. Frei nach der Devise „mehr Power“ ist die ADACOR also bestens für neue Projekte in 2011 gerüstet.

WUSSTEN SIE, DASS...

... das menschliche Gehirn um den Faktor 10.000 schneller arbeitet als der modernste Computer?
(Quelle: Zahl-des-Tages.com)

Impressum

ADACOR Behind The Scene

Herausgeber:
ADACOR Hosting GmbH
Emmastraße 70 A · 45130 Essen

Geschäftsführer:
Thomas Wittbecker
Andreas Bachmann
Patrick Fend

Kontakt Daten:
Telefon: +49 (0)69 – 905089 0
Telefax: +49 (0)69 – 905089 29
E-Mail: magazin@adacor.com
Internet: www.adacor.com

Chefredakteur:
Christian Spin, ADACOR

Redaktion:
Josephine Alberts, Düsseldorf
Kiki Radicke, Essen
Monika Olschewski, Essen

Satz:
ensemble>design, Soest
www.ensemble-design.de

Druck:
Althoff Druck, Soest
www.althoff-druck.de

Fotonachweis:
Landis+Gyr / Hager
(ZVEI-Initiative Pro Smart Metering)
www.istockphoto.de

©2011 ADACOR

Administratoren-Team erhält Verstärkung

Das Team der ADACOR in Offenbach wird seit Oktober 2010 durch Alexander Wichmann unterstützt. Seines Zeichens erfahrener System-Administrator übernimmt der 34-jährige Familienvater seitdem gemeinsam mit den Offenbacher Kollegen die Installation, Pflege und Wartung verschiedenster Systeme. Herzlich willkommen im Team, Alexander!



Vorschau

Diese Themen erwarten Sie in der nächsten ADACOR Behind The Scene:

Fachbericht zum Thema Domain Management inklusive eines Kundeninterviews ...
Vorstellung des Ticketsystems OTRS ... Neuigkeiten bei der ADACOR ...
und vieles mehr.

Die zehnte Ausgabe des ADACOR-Kundenmagazins erscheint im Sommer 2011.